

Sachdokumentation:

Signatur: DS 3345

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/3345



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Pandemie macht soziale Ungleichheit sichtbar

Empfehlungen der Fachgruppe Gassenarbeit (FaGass)

Die Fachgruppe Gassenarbeit (FaGass) setzt sich aus Fachpersonen aus der Aufsuchenden Sozialen Arbeit, Gassenarbeit oder Streetwork der Deutschschweiz zusammen. Diese diversen Basisorganisationen haben in den letzten Monaten die Entwicklungen und Massnahmen rund um die Pandemie sowie deren Auswirkungen auf Menschen mit Lebensmittelpunkt Gasse, armutsbetroffene Menschen und Menschen mit einer Sucht aus nächster Nähe verfolgt. Wir stellen fest, dass die Pandemie die bereits bestehenden sozialen Ungleichheiten sichtbar macht und diese zunehmend auch verstärkt. So trifft die Pandemie und deren Folgen diejenigen in unserer Gesellschaft besonders hart, welche schon vorher von Armut und sozialem Ausschluss betroffen waren.

Mit Rückblick auf die vergangenen Monate aber vor allem in der Annahme, dass die Krise noch länger andauernd wird, stellt die Fachgruppe Gassenarbeit folgende Forderungen an die Schweizer Regierung und Bevölkerung. Bei der Umsetzung von Massnahmen setzen wir den Miteinbezug von Direktbetroffenen als notwendig voraus.

Sucht - Die FaGass fordert...

...niederschwellige Angebote wie Anlaufstellen, Substitutionsabgabestellen, Aufenthaltsräume und Gassenküche zwingend offen bleiben.

...Substitutionsangebote sich für einen niederschweligen Zugang zur Substitution sowie für eine bei Bedarf verlängerte, individuelle Mitgaberegulierung einsetzen und dazu auch Kooperationen mit anderen Institutionen eingehen. Die Aufrechterhaltung des Beratungsangebots der Substitutionsabgabestellen sollte gewährleistet werden können.

...eine Platzreduktion aufgrund der Corona-Massnahmen in Konsum- und Anlaufstellen durch das Schaffen von zusätzlichen Räumlichkeiten kompensiert wird und die Öffnungszeiten dem effektiven Bedarf angepasst werden.

Wohnungslosigkeit - Die FaGass fordert...

...wohnungslosen Personen kostenlose Unterbringungen in Hotels oder Häusern zur Verfügung gestellt werden. Menschen mit Krankheitssymptomen und positiv getestete Menschen, die über keine adäquate Quarantänemöglichkeit verfügen, muss ein niederschwelliger und unbürokratischer Zugang zu einer sicheren Unterbringung gewährt werden. Grundbedürfnisse wie Duschen oder Wäsche waschen müssen für alle bedürftigen Menschen unbürokratisch und vor allem in genügendem Ausmass zugänglich sein.

... das Thema Obdachlosigkeit in der Öffentlichkeit und der Politik verstärkt präsent sein muss, weshalb eine flächendeckende Erfassung von Obdachlosigkeit nötig ist. Bei der Ausarbeitung von Pandemiemassnahmen Auswirkungen auf Menschen ohne Obdach berücksichtigt und bei Bedarf spezifische Angebote (bspw. mehr Platz für Notunterkünfte) geschaffen werden.

Armut - Die FaGass fordert...

...der öffentliche Raum allen, auch Menschen mit Lebensmittelpunkt Gasse, durchgehend zugänglich ist. Das schliesst öffentliche Plätze, öffentliche Toiletten sowie öffentliche Bänke mit ein.

...einheitliche Regelungen zur Abgabe von Masken an armutsbetroffene Menschen bestehen. Die Masken müssen über die situationsbedingten Leistungen zusätzlich finanziert werden.

...die Sozialdienste und andere sozialen Institutionen trotz Homeoffice und reduzierten Arbeitszeiten für Hilfesuchende und bedürftige Menschen rasch und unkompliziert erreichbar sind

...die Sozialdienste ihre Aufgabe der «persönlichen Hilfe» wahrnehmen und auch die dazu nötigen Ressourcen zur Verfügung haben. Dies erfordert eine Fallreduktion sowie eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Sozialarbeitenden. Während einer Pandemie steigt der Bedarf an

«persönlicher Hilfe» und zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen sollten schnellstmöglich zur Verfügung gestellt werden.

...ein niederschwelliger Zugang zur Sozialhilfe ohne Verpflichtungen oder Bedingungen möglich sein soll und dies keine negative Folgen mit sich bringen darf (zb. ausländerrechtliche Konsequenzen)

...Menschen bestmöglich aufgefangen werden sollten, bevor sie in die Armut fallen. Gerade im Niederlohnsektor tätige Menschen sollen durch unbürokratische Direkthilfen unterstützt werden und eine 100% Kurzarbeitsentschädigung erhalten. Zudem sollen niederschwellige Beratungsangebote für arbeitsrechtliche Anliegen geschaffen werden.

...die längerfristigen Folgen der Pandemie durch ein Armutsmonitoring auf kantonaler und nationaler Ebene bei einheitlichen Erhebungsmethoden analysiert werden sollen.

...für die indirekten Folgen der Pandemie (wie mehr Formulare für neue oder andere Hilfeleistungen zB. Kurzarbeitsentschädigung) unbürokratisch Unterstützung angeboten wird. Es darf nicht sein, dass Menschen gewisse Hilfen nicht in Anspruch nehmen, weil Gesuche und Formulare zu kompliziert sind und sie zum Ausfüllen keine einfache, direkte Unterstützung haben.

Migration - Die FaGass fordert...

... der Bezug von Sozialhilfe oder sonstigen staatlichen Leistungen aufgrund der Pandemie keine ausländerrechtlichen Folgen haben darf. Damit Menschen mit prekärem Aufenthaltstitel dies auch wahrnehmen können, bedarf es einer proaktiven und öffentlichen Kommunikation der Migrationsdienste mit einer schriftlichen Zusicherung.

...Soforthilfen an in Not geratene Menschen unabhängig vom Aufenthaltsstatus geleistet werden. Auch die Existenz von Sans-Papiers muss durch eine Regularisierung des Aufenthaltsstatus gesichert werden.

...Anlaufstellen für niederschwellige medizinische Versorgung und unbürokratische Direkthilfe für Menschen mit prekärem Aufenthaltstitel geschaffen oder bestehende Angebote finanziell unterstützt werden.

...die unbürokratische Finanzierung von Rückreisen ins Heimatland von in Not geratenen Menschen durch den Sozialdienst gewährleistet werden muss.

... die verschiedenen Abstufungen der Sozialhilfe aufgehoben werden und eine Gleichstellung der Sozialhilfeleistungen angestrebt wird, auch für Menschen mit prekärem Aufenthalt.

... in den zur Verfügung gestellten Unterkünften für geflüchtete Menschen (Asyl- und Flüchtlingsbereich) alle nötigen Abstands- und Hygieneregeln umgesetzt werden sowie Quarantänemöglichkeiten (in Einzelzimmern oder Hotelzimmern) zu menschenwürdigen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden.

... ein Zugang zu kostenlosen Tests und Impfungen allen Menschen ermöglicht wird, unabhängig von Aufenthaltsstatus und Krankenkasse.

Die Fachgruppe Gassenarbeit ist eine parteipolitisch neutrale und konfessionslose Gruppierung von Deutschschweizer Fachpersonen aus der Aufsuchenden Sozialen Arbeit, Gassenarbeit oder Streetwork. Die FaGass ist eine Fachgruppe des Berufsverband Soziale Arbeit Schweiz Avenir Social.

verein kirchliche
GASSENARBEIT
luzern

SCHWARZER PETER
VEREIN FÜR GASSENARBEIT SCHWARZER PETER

 **SUBITA**
Mobile Sozialarbeit Winterthur
www.subita.ch

KIRCHLICHE GASSENARBEIT BERN

Kirchlich getragene
GASSENARBEIT TRAVAIL DE RUE
soutenu par les églises
Biel - Seeland - Jura

